

# Kampf gegen Flugverkehr über Graz: Umweltverein vor dem Aus

Schwierige Suche nach ehrenamtlichen Mitarbeitern, komplexe Themen, zermürende Gespräche: Der vor 30 Jahren gegründete Umweltverein Feldkirchen könnte trotz etlicher Erfolge aufgelöst werden. Zuvor gibt es noch eine Sitzung.

12. Jänner 2023,  
10:00 Uhr

Der Flughafen Graz soll um rund 7000 Quadratmeter, die zum einstigen Fliegerhorst Nittner gehören, vergrößert werden. Geplant ist beim Zivilflugplatz unter anderem ein neuer, 1600 Quadratmeter großer Hangar. Bis Ende nächster Woche sind Einwendungen möglich.

Etliche Anrainer und Anrainerinnen sind alarmiert. Sie befürchten unter anderem mehr Flugverkehr.

"Die Ausschreibung ist ein Witz, entbehrt teilweise jeder rechtlichen Grundlage", ärgern sich Mitglieder des Umweltvereins Feldkirchen. Der Verein ist bereit, direkt betroffene Bürgerinnen und Bürger zu unterstützen. In der Geschäftsführung des Flughafens wird indes betont, dass diese Erweiterung die Situation verbessere. "Jets können gleich direkt zum Hangar rollen, es wird sogar weniger Verkehr geben."

Heinz Kern, Umweltverein © Privat

So oder so: Das Aufstehen gegen den möglichen Flughafen-Ausbau könnte die letzte derartige Aktion sein. Denn nach 30 Jahren mit vielen Erfolgen, aber auch Rückschlägen, steht der Umweltverein vor dem Aus. Gegründet wurde dieser einst von Eduard Ast, Hermann Frühwirth, Manfred Meder und Franz Petzl.

"Die Belastungen nehmen ständig zu, die Kontrollorgane sind nicht in der Lage, die umweltbedrohenden Umstände zu erkennen und bereinigen. Der Politik scheinen die Hände gebunden zu sein, Großprojekte wie Koralmbahn und Flughafenerweiterung verschlimmern die Zustände für die Bewohner", schildert Heinz Kern, Schriftführer im Verein. "Der Umweltverein hat einen guten Ruf bei den Behörden. Aufgrund mangelnder engagierter und interessierter Mitarbeiter ist eine Weiterführung aktuell nicht mehr möglich."

Die Schlackenhalde in Feldkirchen © Privat

## **Schwierige Suche nach Ehrenamtlichen**

Tatsächlich wurde es im Laufe der Jahre immer schwieriger, Ehrenamtliche zu finden. Heute zählt der Verein rund 120 Mitglieder, im Vorstand rund um Obmann Werner Zeschko gibt es sechs Personen. "Es ist leichter, Mitglieder zu finden als Leute, die wirklich mitarbeiten", schildert Kern. "Wir sind ja kein Holladaro-Verein, in dem es nur um schöne Sachen geht." Baubescheide lesen, Gesetzestexte studieren, Gespräche mit Gutachtern, Vertretern der ÖBB, des Flughafens und anderer großer Unternehmen sowie Anwälten führen – die Materie ist komplex, die Anforderungen sind hoch. "Wir müssen uns ja auch gegen Bürgermeister und öffentliche Institutionen stellen", so Kern. All dies ehrenamtlich, in der Freizeit.



*Es hat am Anfang geheißen: Der Flughafen ist da und wir können nichts dagegen machen  
Heinz Kern, Schriftführer Umweltverein Feldkirchen*

Der Umweltverein erwirkte jedenfalls etliche Verbesserungen – etwa beim Lärmschutz entlang der Koralmbahn. Bei der Schlackeablagerung der Marienhütte erreichte man Staubmessungen, mit dem Flughafen-Verantwortlichen gibt es zweimal im Jahr offizielle Gesprächsrunden über etwaige Umweltthemen. "Bei den Sportfliegern gibt es aber leider nicht wirklich eine Gesprächsbereitschaft", bedauert Kern. Nach wie vor gebe es zahlreiche Flüge über bewohnte Gebiete.

Einen Hoffnungsschimmer hegt Kern jedenfalls noch: Dass sich am Freitag, 13. Jänner, nun kurzfristig doch noch neue Interessierte melden – und der Umweltverein, in welcher Form auch immer, weitergeführt werden kann.